Zentrum Passwang
Gesundheit & Wohlbefinden

ROSENGARTEN
Seniorenzentrum Laufental

Unser Leitbild

Wir pflegen Persönlichkeit.

”Meine Mutter ist nicht im Heim, sondern *daheim*.”

Diese Aussage ist uns Verpflichtung und Auftrag zugleich.

Unsere Mitarbeitenden

“Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.”
(Hermann Hesse, 1877-1962)

Dieser Ansatz dient als Zielsetzung für alle Mitarbeitenden.

- Unsere Mitarbeitenden sind fachlich gut ausgebildet und menschlich kompetent. Sie erhalten für ihre Aufgaben die notwendigen Befugnisse und tragen die Verantwortung für ihr Handeln.

- Wir vereinbaren Ziele gemeinsam und verfolgen diese mit Engagement.

- Die Mitarbeitenden pflegen einen respektvollen Umgang untereinander.

- Wir kommunizieren offen, wertschätzend und sind bereit, Konflikte sachlich auszutragen. Ein positives Arbeitsklima ist uns wichtig.

- Die Informationen sind transparent, zeitgerecht, regelmässig und offen. Es gilt: Holpflicht und Bringschuld.

- Wir pflegen eine Kultur des offenen Umgangs mit Fehlern und Beschwerden und nutzen diese als Verbesserungschance.

- Wir pflegen eine situationsangemessene, wertschätzende, geradlinige, kooperative und zielorientierte Führung.

- Unsere Mitarbeitenden sind uns wichtig. Wir fördern ihre persönlichen und fachlichen Stärken aufgaben- und zielgerecht.

- Kreativität und Initiative unserer Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Potential und werden aktiv gefördert.

- Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, Sorge zu ihrer Gesundheit zu tragen und beraten und unterstützen sie diesbezüglich.

Unsere Angebote

- Wir bieten funktionale, bedarfsgerechte Einrichtungen und ermöglichen eine persönlich gestaltbare Wohnatmosphäre, in der sich die Bewohnerin wohl fühlen kann.

- Die Küche bietet eine ausgewogene, bedarfsgerechte, schmackhafte und abwechslungsreiche Ernährung, unter Berücksichtigung traditioneller Rezepte.

- Unsere Pflege ist personzentriert und kompetent. Die Bewohnerin steht im Zentrum unseres Handelns, indem wir ihre Mit- und Selbstbestimmung, Individualität, Ressourcen und Intimsphäre respektieren.

- Wir stellen den Menschen und nicht seine Krankheit in den Vordergrund.

- Im Krankheits- und Krisenfall begleiten und unterstützen wir ihn und respektieren seinen Willen.

- Die medizinische Betreuung erfolgt durch den eigenen Hausarzt und/oder externe Fachärzte.

- Wir bieten eine fachlich kompetente interdisziplinäre Zusammenarbeit.

- Wir fördern respektive erhalten die Fähigkeiten unserer Bewohnerin mit geeigneten Aktivitäten.

- Wir verstehen uns als „offenes Haus“ – Menschen, die unser Haus besuchen, sind willkommen und sollen sich wohl fühlen. Das Restaurant im Haus ist ein zentraler Ort, um Kontakte zu pflegen.

- Wir pflegen Kontakt zur Öffentlichkeit und nutzen hierfür alle verfügbaren Medien.

Unsere Werte

- Im Mittelpunkt steht die Bewohnerin mit all ihren Stärken und Schwächen; jede Bewohnerin wird in ihrer Person und Biografie wahrgenommen und entsprechend betreut.

- Wir betrachten die Angehörigen als unsere Partner und biografische Spezialisten, die wir gerne in den Heimalltag einbeziehen. Wir unterstützen und fördern den persönlichen Kontakt zu ihnen, wie auch zu Freunden und Bezugspersonen.

- Das Abschiednehmen und Gehenlassen wird mit Respekt und Würde begleitet. Unter dem Gesichtspunkt der Palliativpflege ist es unser Ziel, eine möglichst angst- und schmerzfreie Zeit der letzten Lebensphase zu gewährleisten.

- Spirituelle und religiöse Werte werden respektiert und nach Möglichkeit umgesetzt.

- Wir begleiten die Bewohnerin in ihrer Krankheit bis hin zu einem selbstbestimmten Sterben.

- Wir sind neugierig, offen und flexibel. Wir begegnen dem Alltag mit Zuversicht und verbinden Bewährtes mit Neuem.

- Im Sinne einer regionalen Verbundenheit tragen wir Sorge zur Natur, handeln umweltbewusst und gehen mit Ressourcen verantwortungsvoll um.

- Wir erfüllen die hohen Ansprüche und die Qualität zu wirtschaftlich optimalen Konditionen und überprüfen diese regelmässig.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit gelten die verwendeten Bezeichnungen für alle Geschlechter.

Zentrum Passwang
Gesundheit & Wohlbefinden

Zentrum Passwang
Spitalstrasse 38
4226 Breitenbach
Tel. 061 785 31 31
info@zentrumpasswang.ch
www.zentrumpasswang.ch

ROSENGARTEN
Seniorenzentrum Laufental

Seniorenzentrum Rosengarten
Schützenweg 11
4242 Laufen
Tel. 061 765 91 91
info@sz-rosengarten.ch
www.sz-rosengarten.ch

April 2019

Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen

www.charta-praevention.ch

Wir schauen hin! Wir dulden keine sexuelle Ausbeutung, keinen Missbrauch und keine anderen Grenzverletzungen.

Die unterzeichnenden Verbände, Institutionen und Organisationen bekennen sich zu den folgenden **Grundsätzen zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen**. Die Grundsätze gelten für alle Personen, die in unseren Institutionen und Organisationen tätig sind oder betreut werden.

Präventionskonzept

1. Jede unserer Institutionen und Organisationen verfügt über Konzepte, Strategien und Massnahmenpläne zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen. Das Vorgehen bei einem Verdacht oder einem Fall von sexueller Ausbeutung ist geregelt und allen Mitarbeitenden, den betreuten Personen und den Angehörigen bekannt. Jedem Verdacht wird nachgegangen (**Null-Toleranz-Politik**).
2. Wir tragen mit regelmässiger interner und externer **Kommunikation** dazu bei, die notwendige Sensibilität hoch zu halten.

Stärkung der Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf

3. Die **Förderung der Selbstkompetenzen** der Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf in unseren Institutionen und Organisationen nimmt in Bezug auf den Umgang mit Nähe und Distanz, auf das Setzen von Grenzen sowie auf die eigene Sexualität einen hohen Stellenwert ein. Sie müssen wissen, wie sie sich gegen eine Verletzung ihrer persönlichen Integrität zur Wehr setzen können.
4. Personen mit hoher Abhängigkeit von Betreuung und Unterstützung sind in diese Förderung einbezogen und werden ihren Möglichkeiten entsprechend befähigt, **Abwehr** zum Ausdruck zu bringen und Grenzverletzungen zu signalisieren. Bei dieser besonders gefährdeten Personengruppe ziehen wir das persönliche Umfeld (Angehörige, Bezugspersonen) in die Präventionsarbeit mit ein.

Schlüsselrolle der Mitarbeitenden

5. Bei der **Personalgewinnung und -auswahl** ist gründlich und achtsam vorzugehen. Die Einreichung eines Strafregisterauszugs ist Anstellungsvoraussetzung für Mitarbeitende, die in direktem Kontakt mit Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf stehen. Die Arbeitgebenden prüfen die Zeugnisse sorgfältig (Vollständigkeit) und holen vor der Anstellung Referenzen ein, welche auch zum Umgang mit Nähe und Distanz Auskunft geben.[1]
6. Bei der Anstellung unterschreiben die neuen Mitarbeitenden unserer Institutionen und Organisationen eine **Selbstverpflichtung**. Darin verpflichten sie sich, sich aktiv an der Realisierung der Null-Toleranz-Politik zu beteiligen. Sie anerkennen das Präventionskonzept als Teil des Arbeitsvertrags.
7. In unseren Institutionen und Organisationen wird eine **Kultur** des aufmerksamen Hinschauens und der Transparenz gepflegt. Wir trennen uns von Mitarbeitenden, welche sich dieser Kultur entziehen oder widersetzen.

[1] Unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit bei Kurzeinsätzen und freiwilligen Mitarbeitenden

8. Wir führen regelmässig **Weiterbildungen** zum Thema «sexuelle Ausbeutung, Missbrauch und andere Grenzverletzungen» durch und bieten diese auch sämtlichen Freiwilligen an, die sich in unseren Institutionen und Organisationen engagieren.
9. Wir verfassen wahrheitsgetreue, vollständige **Zeugnisse und Einsatzbestätigungen** und geben ebensolche Referenzauskünfte.

Interne Meldestelle und externe Ombudsstelle

10. In unseren Institutionen und Organisationen gibt es eine **interne, niederschwellige Meldestelle** mit einer fachlich kompetenten Ansprechperson, deren Auftrag (als Teil des Präventionskonzeptes) den Mitarbeitenden, den Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie den gesetzlichen Vertretungen und Angehörigen bekannt ist. Ebenfalls haben alle Personen die Möglichkeit, sich an eine externe Stelle zu wenden.

Verbandsübergreifende Arbeitsgruppe Prävention
Bern, 25. November 2011

Die Charta wurde von folgenden Verbänden, Organisationen und Institutionen erstellt:

agogis Sozialberufe. Praxisnah.	**Agogis** Berufliche Bildung im Sozialbereich	**www.agogis.ch**
autismusschweiz autismesuisse autismosvizzera	**Autismus Schweiz**	**www.autism.ch**
avenirsocial	**AvenirSocial** Soziale Arbeit Schweiz	**www.avenirsocial.ch**
cerebral	**Vereinigung Cerebral Schweiz**	**www.vereinigung-cerebral.ch**
CURAVIVA.CH	**CURAVIVA Schweiz** Verband Heime und Institutionen Schweiz	**www.curaviva.ch**
SOCIALBERN Verband sozialer Institutionen Kanton Bern Association Bernoise des Institutions Sociales	**SOCIALBERN** Verband sozialer Institutionen Kanton Bern	**www.socialbern.ch**
insieme	**Insieme Schweiz** Schweiz. Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit geistiger Behinderung	**www.insieme.ch**
INSOS	**INSOS Schweiz** Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung	**www.insos.ch**
procap	**Procap Schweiz** Für Menschen mit Handicap	**www.procap.ch**
pro infirmis	**Pro Infirmis** Die Organisation für behinderte Menschen	**www.proinfirmis.ch**
SAGB	**SAGB** Schweizerische Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung	**www.sagb.ch**
vahs	**VAHS** Verband für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie in der Schweiz	**www.vahs.ch**

Weitere Auskünfte zur Charta erhalten Sie unter
www.charta-praevention.ch